Das neue ICE-Werk Dortmund-Hafen

Über das Projekt

Mobilität der Zukunft zeichnet sich durch Umweltfreundlichkeit, Geschwindigkeit und Komfort aus. Heute entsteht die Infrastruktur von morgen, daher bauen wir in Dortmund ein neues ICE-Bereitstellungs- und Instandhaltungswerk.

über 400 Millionen Euro

500 neue Arbeitsplätze

klimafreundlicher Betrieb

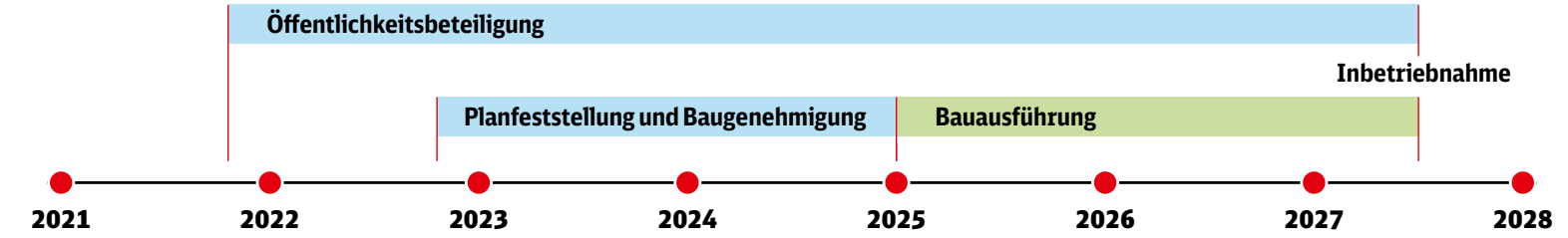
Das neue ICE-Werk

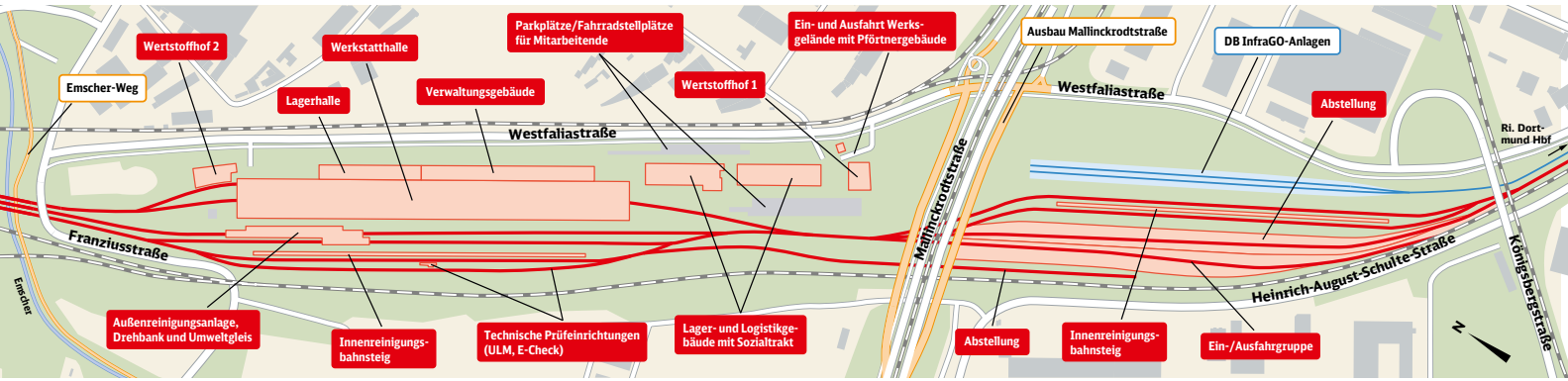
- In einer 480 Meter langen Werkshalle mit vier Gleisen setzen DB-Mitarbeiter:innen jeden Tag bis zu 17 hochmoderne ICE-Züge instand.
- Das ICE-Werk besteht grundsätzlich aus drei Bereichen: den Zu- und Abfahrten, den Behandlungsanlagen und der eigentlichen Werkshalle. Es enthält damit alle Anlagen, die für die komplette Unterhaltung der ICE-Flotte benötigt werden.
- Das gesamte Werksgelände mit allen Anlagen erstreckt sich über 25 Hektar Fläche.

Wenn wir das Klima schützen möchten, müssen wir mehr Verkehr auf die Schiene bringen. Nur so schaffen wir eine nachhaltige Mobilitätswende. Dafür braucht es aber mehr Züge, weswegen die DB ihre Fernverkehrsflotte ausbaut.

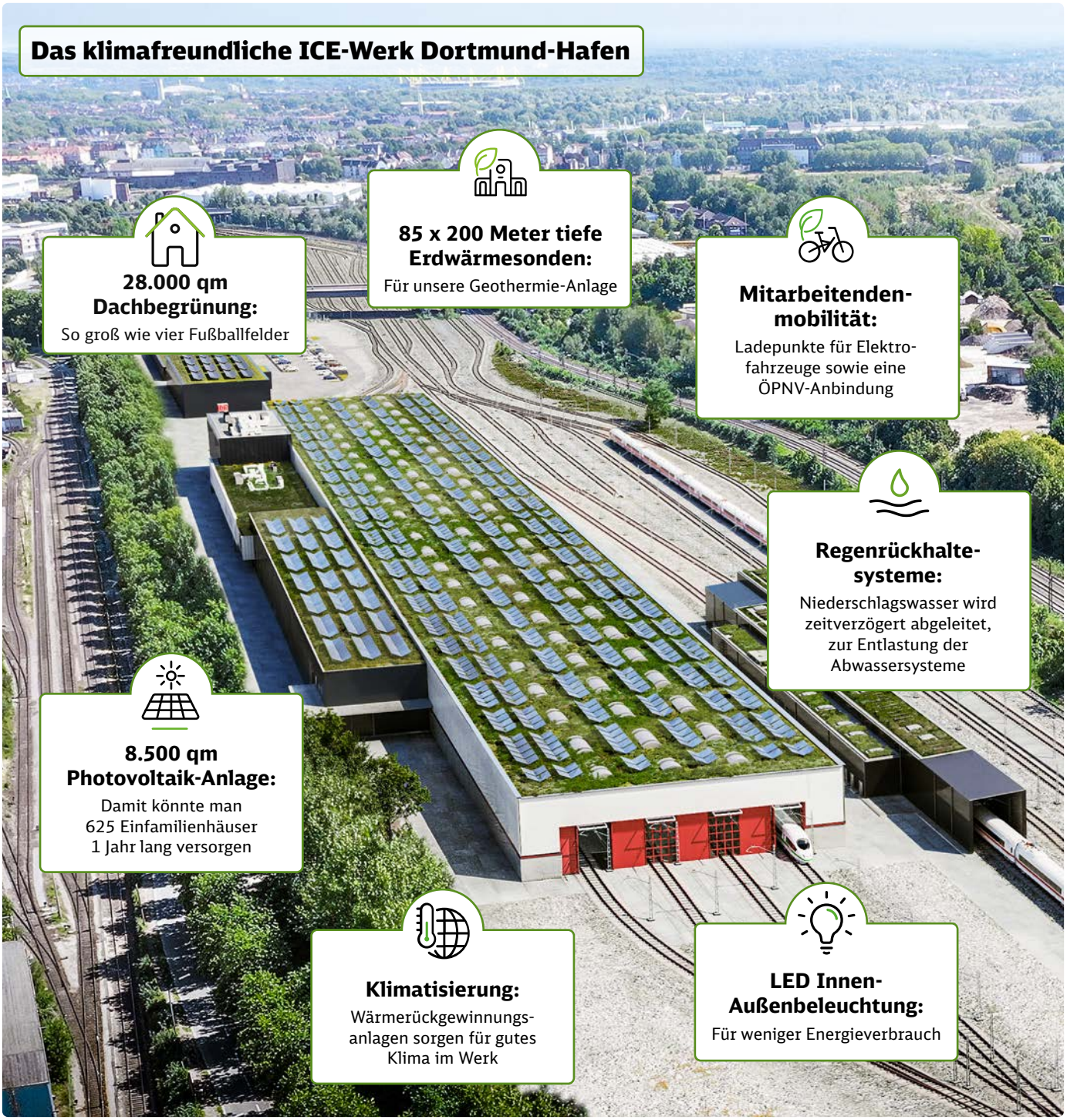
Für die vielen neuen Züge braucht es aber auch Wartungseinrichtungen, um ein zuverlässiges und attraktives Reiseangebot bieten zu können. Deshalb investieren wir über 400 Millionen Euro in ein neues ICE-Werk in Dortmund.

Unsere nächsten Schritte





Das klimafreundliche ICE-Werk Dortmund-Hafen



28.000 qm Dachbegrünung:
So groß wie vier Fußballfelder

85 x 200 Meter tiefe Erdwärmesonden:
Für unsere Geothermie-Anlage

Mitarbeitenden-mobilität:
Ladepunkte für Elektro-fahrzeuge sowie eine ÖPNV-Anbindung

Regenrückhalte-systeme:
Niederschlagswasser wird zeitverzögert abgeleitet, zur Entlastung der Abwassersysteme

8.500 qm Photovoltaik-Anlage:
Damit könnte man 625 Einfamilienhäuser 1 Jahr lang versorgen

Klimatisierung:
Wärmerückgewinnungs-anlagen sorgen für gutes Klima im Werk

LED Innen-Außenbeleuchtung:
Für weniger Energieverbrauch

Eingehende Untersuchungen zeigen, warum sich der Standort Dortmund-Hafen für ein neues ICE-Werk eignet. Dortmund hat eine Sonderstellung innerhalb des Schienenfernverkehrs. Aufgrund seiner geografischen Lage verbindet die Stadt den Fernverkehr sowohl innerhalb NRWs als auch in Richtung Süddeutschland.

Das Werk wird auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände stehen. Das bietet mehrere Vorteile: Die nächsten Wohneinheiten sind weit entfernt und man vermeidet Versiegelung und Inanspruchnahme neuer Flächen. Die Instandhaltungskapazitäten in Dortmund müssen erweitert werden. Hier ermöglicht die Erweiterung um das neue Werk Dortmund-Hafen in Ergänzung zum Bestandswerk Dortmund-Spähenfelde eine „Starke Schiene“.

In Zukunft werden rund 500 zusätzliche Mitarbeiter:innen im neuen Werk arbeiten, das mit 100 % klimafreundlichen Energiequellen versorgt wird.

Die geplanten Gleisanlagen dienen der Abstellung der Züge.

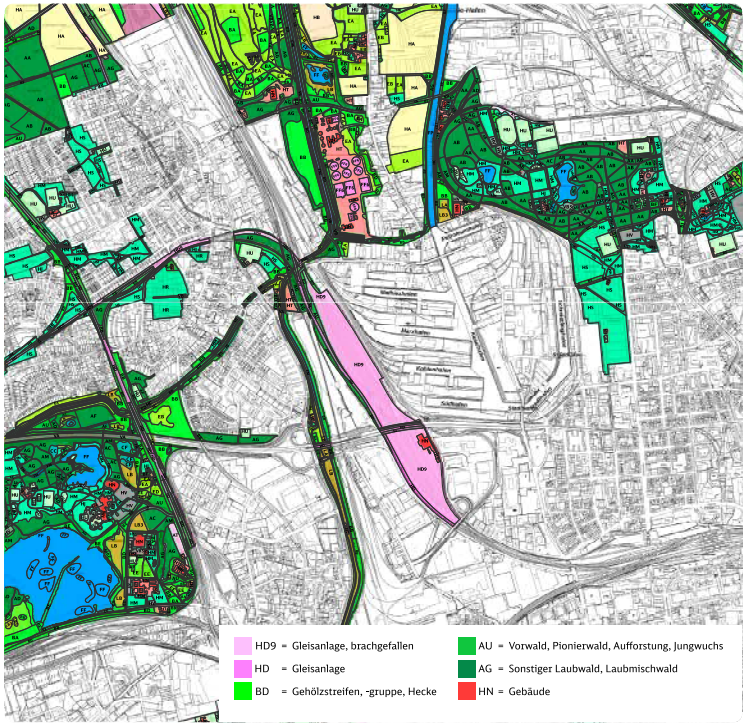
Behandlungsanlagen für die ICE-Züge (Reinigung, Ver- und Entsorgung, Entstörung etc.)

Die Werkhalle wird aus vier Gleisen bestehen, an denen bis zu 400 Meter lange Züge gewartet werden.

Natur- und Umweltschutz

Umweltfreundliche Mobilität beinhaltet auch den Schutz der bestehenden Natur. Bei der Realisierung von großen Bauvorhaben sind Eingriffe in den Lebensraum von Mensch, Pflanze und Tier allerdings kaum zu vermeiden. Naturschutzfachliche Aspekte sind bei jedem Bauprojekt der DB zentral. Deswegen führen Fachleute von Beginn an Analysen zur Bestandsaufnahme des Bodens und verschiedener Tier- und Pflanzenarten durch, die sogenannte umweltfachliche Kartierung.

Eine Kartierung funktioniert wie eine Bestandsaufnahme der Tier- und Pflanzenarten an einem Ort. In einem großen Plan wird dabei genau dokumentiert, in welchen Bereichen welche Arten vorkommen können. Die Informationen tragen die Umweltplaner:innen aus verschiedenen Quellen, wie z. B. bei Behörden, Natuschutzverbänden oder Förster:innen zusammen. Zusätzlich werden vor Ort eigene Untersuchungen angestellt, um das Bild zu vervollständigen.



Bisher hat die Kartierung keinen Fund von artenschutzrelevanten Tieren oder Pflanzen ergeben.

Bis zur Fertigstellung des Werkes werden Flora und Fauna immer wieder betrachtet, um zum einen auf etwaige Veränderungen rechtzeitig reagieren zu können und zum anderen auch während der Bauzeit Beeinträchtigungen zu vermeiden. Dies wird durch eine Umweltfachliche Bauüberwachung sichergestellt.

Schutz vor und während der Bauzeit

Um Beeinträchtigungen vor und während der Bauphase zu vermeiden, stellt die Umweltfachliche Bauüberwachung sicher, dass unter anderem Bautabuzonen oder ein sogenannter Wurzelvorhang eingerichtet werden, damit Bäume und Sträucher, die an das Baufeld angrenzen, nicht beschädigt werden. Auch Maßnahmen zum Schutz des Bodens und des Grundwassers sind ein wichtiger Bestandteil dieser Kontrollen.

Kompensationsmaßnahmen

Die DB führt Kompensationsmaßnahmen im Rahmen des ökologischen Ausgleichs – soweit möglich – auf bahneigenen Flächen durch. Zusätzlich muss auf Flächen zurückgegriffen werden, die sich im Eigentum Dritter (bevorzugt der öffentlichen Hand) befinden. Grundsätzlich gilt: Alle Ausgleichsmaßnahmen erfolgen im selben Naturraum wie die Baumaßnahme.

Eine zentrale Rolle spielt dabei der Landschaftspflegerische Begleitplan (LBP): Er baut auf die Bestandserfassung der umweltfachlichen Kartierung auf und konkretisiert die dort genannten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahren werden die Maßnahmen mit den fachlich zuständigen Behörden abgestimmt.

Was steht im LBP für das Neubauprojekt?

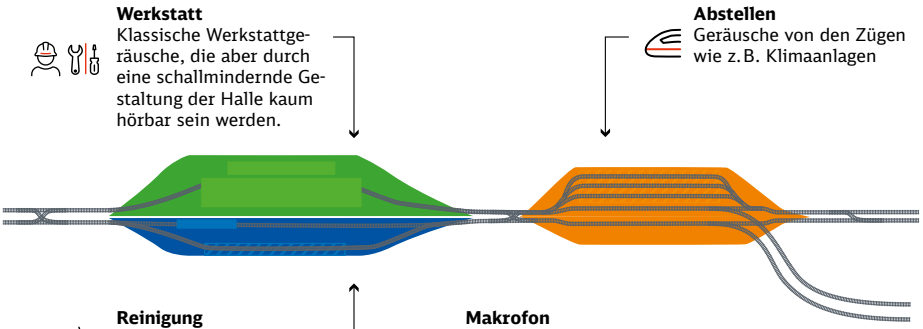
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind sowohl auf dem Gelände des neuen ICE-Werkes als auch auf entfernten Flächen innerhalb des zulässigen Naturraumes vorgesehen:

- Baum- und Gehölzanpflanzungen
- Entsiegelungsmaßnahmen
- Anlegen von Gründächern

Schallschutz

Schallschutz ist uns bei den Bauvorhaben ebenfalls ein Kernanliegen. Wir geben frühzeitig Gutachten und Untersuchungen in Auftrag, um Schall- und Lärmquellen zu identifizieren. Die Resultate fließen in die Planung mit ein (sog. Schallschutz-Planung). Die Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV) und die TA Lärm geben Schall-Grenzwerte vor, die zwingend einzuhalten sind. In einem ICE-Werk entstehen zwei Arten von Geräuschen, die bei der umfangreichen Schallschutz-Planung untersucht werden:

- Geräusche durch Anlagen
- Geräusche durch Zugfahrten.



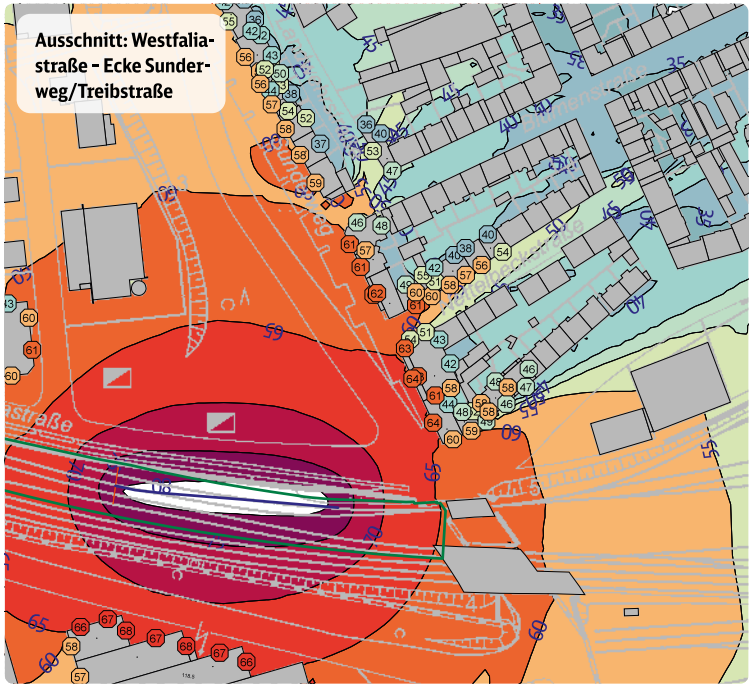
Werkstatt
Klassische Werkstattgeräusche, die aber durch eine schallmindernde Gestaltung der Halle kaum hörbar sein werden.

Abstellen
Geräusche von den Zügen wie z. B. Klimaanlagen

Reinigung
Kaum Geräusche der Anlagen, nur leise Fahrgeräusche der Züge.

Makrofon
Aus Gründen des Arbeitsschutzes können wir die Makrofone nicht innerhalb der Werkshalle testen. Die Überprüfung wird außerhalb des Werksgeländes durchgeführt. Bis zur Fertigstellung wird darüber hinaus weiter an einer technischen Lösung gearbeitet, um den Geräuschpegel so gering wie möglich zu erhalten.

Zugverkehr
Auf dem Werksgelände fahren die Züge maximal 25 km/h und werden elektrisch angetrieben. Der Zugverkehr ist daher sehr leise.

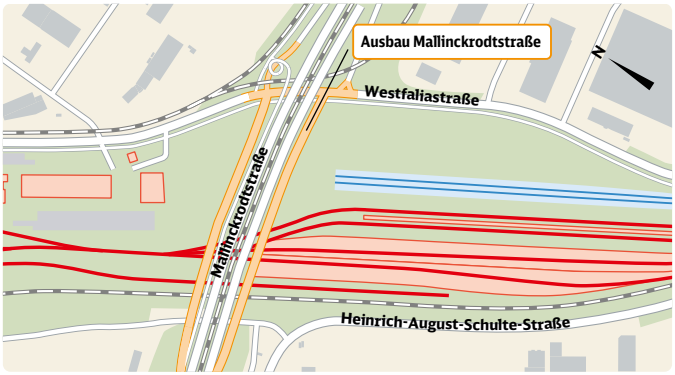


Die Prognoseberechnungen zeigen bisher, dass das neue ICE-Werk im laufenden Betrieb sowohl bei den Anlagengeräuschen als auch bei den Fahrgeräuschen tagsüber und auch nachts unter den Immissionsgrenzwerten liegt. Dennoch werden, wo möglich, zusätzliche schallmindernde Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. eine schallschluckende Fassade.

Auch das Schallniveau während der Bauphase wurde untersucht. Diese Untersuchung hat ergeben, dass bei einzelnen Bautätigkeiten Überschreitungen der Immissionsrichtwerte möglich sind. Dazu gehören unter anderem Gleisbauarbeiten und Rammarbeiten zur Gründung von Oberleitungsmasten. Richtwertüberschreitungen werden nur an einzelnen Tagen innerhalb der gesamten Bauzeit auftreten. Betroffene Anwohner:innen werden im Vorfeld über die Bautätigkeiten, den Umfang, die Dauer und die zu erwartenden Beeinträchtigungen frühzeitig informiert.

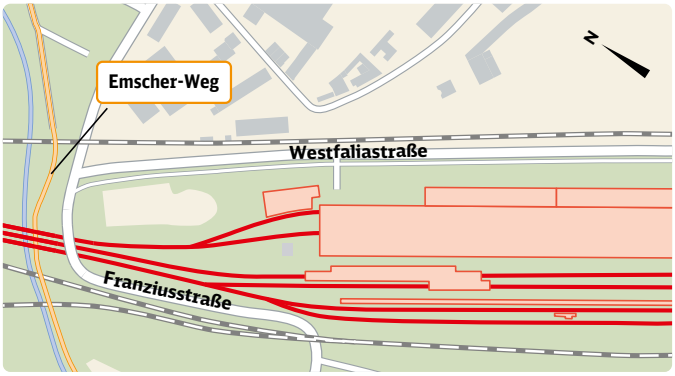
Stadt Dortmund

Die Stadt Dortmund setzt derzeit verschiedene Infrastrukturprojekte um. Aufgrund der Größe unseres Bauvorhabens sind Berührungspunkte mit einigen dieser Projekte zwangsläufig. Daher ist die Stadt Dortmund einer unserer wichtigsten Partner.



Vollanschluss der OWIIIa an die Westfaliastraße

Die Stadt Dortmund plant einen Vollanschluss der OWIIIa an die Westfaliastraße. Im Lageplan für den Neubau des ICE-Werkes wurde bereits die Machbarkeitsstudie der Stadt und deren Weiterentwicklung berücksichtigt. Zwischen Stadt und DB erfolgt fortlaufend die Harmonisierung der Planungen und Bauabläufe.



IGA 2027 und Emscher-Weg

Für die Internationale Gartenausstellung (IGA) 2027 plant die Emschergenossenschaft gemeinsam mit der Stadt Dortmund den Emscher-Weg als Hauptanbindung an den Zukunftsgarten. Hierzu zählt auch ein neuer Verbindungsweg, der unterhalb der bestehenden Eisenbahnbrücke die neuen Gleisanlagen kreuzt und an die Franz-Schlüter-Straße anschließen wird. Die Realisierung der Querung ist ein gemeinsames Anliegen.

Franziusbrücke

Die Franziusbrücke ist im heutigen Zustand auf dem Gelände des neuen ICE-Werkes hilfsweise abgestützt. Ein Neubau der Franziusbrücke ist unumgänglich. Mit dem Baubeginn des Werkes müssen die Stützen entfernt werden. Ab diesem Zeitpunkt ist die Brücke vorübergehend gesperrt, bis die Stadt Dortmund die neue Brücke fertiggestellt hat. Brücken sind öffentliches Eigentum und damit in der Verantwortung der Stadt Dortmund. So stehen wir auch hier im engen Austausch mit der Stadt, um fortlaufend die Harmonisierung der Planungen und Bauabläufe sicherzustellen.

Kontakt

Sie haben Fragen an unser Projektteam?
Kontaktieren Sie uns gerne über unsere Mailadresse:
ice-werk.dortmund-hafen@deutschebahn.com

Alle aktuellen Informationen zum Projekt finden Sie auch unter
www.ice-werk-dortmund-hafen.de

Impressum

Herausgeber
DB Fernverkehr AG
Neues ICE-Werk Dortmund-Hafen
Europa-Allee 78-84
60486 Frankfurt am Main
www.ice-werk-dortmund-hafen.de

Änderungen vorbehalten,
Einzelangaben ohne Gewähr.
Stand März 2025

Fotos:
Deutsche Bahn AG/Oliver Lang (S. 1)
Deutsche Bahn AG (S. 3, 4, 7)